

Mykotoxine - Erfreuliche Lage in diesem Jahr!

Deoxynivalenon (DON) kommt dieses Jahr viel weniger häufig im Brotgetreide vor, und das Befallsniveau ist deutlich tiefer als in den letzten zwei Jahren. Nach Abschluss der Reinigungsvorgänge kann gesagt werden, dass in unserer Umfrage praktisch keine Probe über dem geltenden Grenzwert im Lebensmittelsektor liegt. Diese Ergebnisse bestätigen die letzte Einschätzung im August sowie diejenige, die vor der Ernte erfolgte.

Im Rahmen des Konzepts zum Risikomanagement bei Mykotoxinen, das zum dritten Jahr eingesetzt wurde, führte swiss granum bei 50 Sammelstellen ein Monitoring für Brotweizen durch. Die Sammelstellen waren beauftragt, eine durchschnittliche Zellenprobe für die Klassen Top, I und II zu entnehmen. Ziel des Monitorings ist, das allfällige Vorkommen von Deoxynivalenon (DON) in der neuen Mahlweizenernte besser zu erkennen, um falls notwendig die Branchenempfehlungen anpassen zu können.

Die analysierten Proben wurden nur vorgereinigt und müssen noch einer zusätzlichen Reinigung unterzogen werden, um vermarktet werden zu können. Dieses Vorgehen ermöglicht es, einen allfälligen Befall mit Mykotoxinen zu vermindern. Die Analyseergebnisse sind in der Tabelle 1 ersichtlich.

Von gesamthaft 131 analysierten Proben konnte in 83 (63%) kein DON nachgewiesen werden, 47 Proben (36%) wiesen Spuren oder Werte unterhalb des Grenzwertes auf (vgl. 1). Eine einzige Probe wies einen Gehalt von leicht mehr als 1.25 mg / kg auf (Grenzwert für Rohgetreide für den Lebensmittelsektor). Mit der zusätzlichen Reinigung, die noch erfolgen muss, wird der DON-Gehalt dieses Postens sicherlich unter den Grenzwert gesenkt. Man kann also sagen, dass dieses Jahr keine Probe des Analyseprogramms Probleme stellen dürfte. Diese Ergebnisse bestätigen die letzte Einschätzung im August und diejenige, die vor der Ernte erfolgte.

Gegenüber den zwei Vorjahren kommt DON viel weniger häufig vor, und das Befallsniveau ist erheblich tiefer (vgl. Tabelle 1). Dies erklärt sich grösstenteils mit dem trockenen Wetter während der Weizenblüte (20. Mai bis 10. Juni 2009), welches die Entwicklung von Fusarien nicht begünstigte. 2007 und 2008 betrug der Anteil der Brotweizenproben, die schwach befallen waren (Spuren oder Gehalt unterhalb des Grenzwerts), rund 50%. Gehalte von mehr als 2 mg / kg wurden sogar in 2 bis 3 Fällen registriert (2%).

Die Ergebnisse des Analyseprogramms von Agroscope Liebefeld-Posieux ALP für Futterweizen, Gerste und Hafer waren Gegenstand einer Pressemitteilung am 5. Oktober 2009 (siehe unter www.news-service.admin.ch/NSBSubscriber/message/de/29371). Die Lage ist bei diesen Pflanzen ebenfalls erfreulich und deutlich besser als in den zwei Vorjahren. DON kommt zwar im Futterweizen häufiger als im Brotweizen vor, allerdings auf einem so tiefen Niveau, dass es in den allermeisten Fällen keine Probleme stellt.

Das Monitoring für Brotweizen von swiss granum ermöglicht ergänzend zum Analyseprogramm für Futtergetreide von ALP eine objektive Einschätzung der Lage. Die Gute Praxis auf der Stufe der Sammelstellen und der Mühlen kann so aufgrund der Jahresbedingungen angepasst werden. Spezifische Richtlinien wurden von der Branche in diesem Sinne im Juli und August publiziert. Das Konzept hat sich bewährt und wird beibehalten.

Schliesslich sei daran erinnert, dass die vorbeugenden Massnahmen auf Stufe der Produktion am effizientesten gegen Mykotoxine wirken. Insbesondere sind die Ernterückstände sauber in den Boden einzuarbeiten (vor allem nach Körnermais), Fruchtfolgen mit hohem Getreide- und Maisanteil zu vermeiden, sowie Sorten mit einer geringen Anfälligkeit auszuwählen. Die präventiven Empfehlungen der Branche können auf der Internetseite www.swissgranum.ch, unter dem Menü Übernahme / Ernährungssicherheit heruntergeladen werden.

Bern, 9. Oktober 2009

swiss granum
Didier Peter

Tabelle 1 : Resultate des Monitorings von swiss granum zu Brotweizen
(vorgereinigte Muster ; vor der Nachreinigung)

	2009	2008	2007
Anzahl untersuchter Proben	131	132	130
Proben mit 0 mg/kg DON <i>n = 83</i>	63%	50%	48%
Proben mit > 0 - 0.75 mg/kg DON <i>n = 45</i>	34%	43%	39%
Proben mit > 0.75 - 1.25 mg/kg DON <i>n = 2</i>	2%	5%	11%
Proben mit > 1.25 - 2 mg/kg DON <i>n = 1</i>	1%	0%	0%
Proben mit > 2 mg/kg DON <i>n = 0</i>	0%	2%	2%

> 0: oberhalb der Nachweisgrenze von 0.2 mg / kg